A6

Antrag

Initiator*innen: Geschäftsführender Ausschuss (dort beschlossen am: 17.03.2026)

Titel: **Kapitel 5: Arbeitswelt erhalten und Widerstandskraft stärken – Wie Kiezgewerbe unseren Bezirk prägt und wir sicher durch Krisen kommen**

Antragstext

(Wirtschaft, Arbeit & Krisenvorsorge)

1. Warum dieses Thema für unseren Bezirk zentral ist

Friedrichshain-Kreuzberg lebt von seiner lebendigen Wirtschaftsstruktur: Handwerk, kleine Läden, Cafés und Restaurants prägen unsere Kieze. Start-ups, Sozialunternehmen und kreative Betriebe machen den Bezirk attraktiv. Im Gewerbe zeigt sich auch die Vielfalt unseres Bezirks und bereichert unsere Nachbarschaften. Doch auch für Betriebe nimmt der Druck spürbar zu. Steigende Gewerbemieten verdrängen alteingesessene Geschäfte, Bürokratie erschwert Gründungen und belastet vor allem Kleinunternehmen. Prekäre Arbeitsverhältnisse nehmen zu. Tourismus bietet für Xhain Chancen und Herausforderungen zugleich – er belebt die Wirtschaft, kann aber auch lokale Strukturen und Anwohnende belasten.

Als Bezirk können wir nicht alle wirtschaftlichen Rahmenbedingungen setzen, aber wir können vor Ort viel bewegen. Wir können lokales Gewerbe beraten, fördern und schützen, faire Arbeitsbedingungen durchsetzen, Tourismus nachhaltig gestalten und uns auf Krisen vorbereiten. Wirtschaft ist kein Selbstzweck – sie muss den Menschen dienen, sozial gerecht und möglichst nachhaltig sein. Eine starke lokale Wirtschaft schafft Arbeitsplätze, sorgt für kurze Wege, belebt unsere Kieze und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe.

2. Unsere Haltung: Wirtschaft für die Menschen

Wir stehen für eine Wirtschaftspolitik, die soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung zusammendenkt. Wir wollen eine lokale Wirtschaft, die gute Arbeit schafft statt prekärer Beschäftigung, die Kieze belebt, statt sie zu verdrängen, die nachhaltig wirtschaftet, statt Ressourcen zu verschwenden. Das bedeutet: Wir stärken vor allem kleine und mittlere Betriebe sowie gemeinwohlorientierte Unternehmen. Wir bekämpfen Ausbeutung am Arbeitsplatz und schaffen Perspektiven für Menschen, die vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind. Wir gestalten Tourismus so, dass er lokale Strukturen schützt statt sie zu gefährden.

Wir lehnen eine Wirtschaftspolitik ab, die nur auf Wachstum, Profitmaximierung und Großunternehmen setzt. Wir wollen eine Wirtschaft, die dem Gemeinwohl dient. Das erfordert Mut zur Regulierung auf allen politischen Ebenen: beim Gewerbemietrecht, bei Arbeitsbedingungen, bei Tourismussteuerung. Und es erfordert Vorausschau: Wir bereiten unseren Bezirk auf Krisen vor, damit wir auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig bleiben.

3. Zentrale Herausforderungen im Bezirk

Friedrichshain-Kreuzberg ist wirtschaftlich stark, aber die Grundlage dieser Stärke gerät unter Druck. Für viele kleine Betriebe und Selbstständige steigen Gewerbemieten und Nebenkosten schneller als Umsätze. Eigentümerwechsel und Umnutzungen führen dazu, dass Kiezläden, Handwerk und soziale Betriebe ihre Standorte verlieren. Dazu kommt: In manchen Lagen konkurrieren Gewerbe, Wohnen, Kultur und Tourismus um die gleichen Flächen.

Gleichzeitig sind viele Arbeitsverhältnisse prekär: Minijobs, Scheinselbstständigkeit, unsichere Liefer- und Plattformarbeit, fehlende Mitbestimmung und zu geringe Kontrollen bei Arbeitsschutz und Mindestlohn. Besonders betroffen sind Menschen ohne starke Verhandlungsmacht, etwa in Gastronomie, Logistik, Reinigung und Pflege.

Bürokratie und fehlende digitale Angebote kosten Zeit und Geld. Gründungen scheitern zu oft an komplizierten Verfahren, unklaren Zuständigkeiten und zu wenig mehrsprachiger Beratung. Förderprogramme sind schwer auffindbar oder nicht passend für Kleinstbetriebe.

Hinzu kommen Krisenrisiken: Extremwetter, Hitze, Stromausfälle, Pandemien oder Lieferengpässe treffen Kiezgewerbe und soziale Infrastruktur schnell und hart. Viele Betriebe haben kaum Rücklagen, und nicht alle wissen, welche Unterstützung es im Ernstfall gibt oder wo bezirkliche Anlaufstellen sind.

4. Was wir konkret verändern wollen

Lokales Gewerbe stärken und schützen

Wirtschaftsförderung ausbauen: Wir stellen zusätzliche Ressourcen für die bezirkliche Wirtschaftsförderung bereit. Gewerbetreibende sollen Beratung zu nachhaltigem Energie- und Wassermanagement und Unterstützung bei der ökologischen und digitalen Weiterentwicklung erhalten. Der Zugang zu Informationen und Fördermöglichkeiten wird gut auffindbar und einfach gestaltet. Wir schaffen eine Anlaufstelle für nicht-deutschsprachige Unternehmerinnen und Gründerinnen.

Bürokratie abbauen: Wir führen Praxischecks mit lokalen Gewerbetreibenden zu Verwaltungsprozessen insbesondere des Gewerbeamts und Jobcenters durch. Ziel ist der Abbau belastender Bürokratie wie dem mehrfachen Bereitstellen ein und derselben Information auf Papierformularen. Außerdem forcieren wir die Optimierung von Prozessen und eine weitestmögliche Digitalisierung. Verwaltung soll Gewerbetreibende unterstützen, nicht ausbremsen.

Kiezgewerbe vor Mietdruck schützen: Wir setzen uns weiterhin auf Bundesebene für ein Gewerbemietrecht zum Schutz vor Mietsteigerungen ein – speziell für Kleingewerbe, Kiezgewerbe und nicht-gewinnorientierte Akteur*innen. Dies ist Aufgabe des Bundes, aber wir halten den politischen Druck aufrecht und nutzen bezirkliche Spielräume, wo immer möglich.

Gute Arbeit für alle

Arbeitsrechte schützen: Friedrichshain-Kreuzberg bietet viel Genuss und kulinarische Abwechslung. Wir wollen, dass diese aber nicht auf dem Rücken prekär Beschäftigter erkauft werden und sorgen für die strengere Überwachung der Arbeitsbedingungen, insbesondere von Lieferfahrenden, zum Schutz vor Ausbeutung. Winterkleidung bei Minusgraden, Zugang zu Toiletten, Zahlung des Mindestlohns und menschenwürdige Arbeitsbedingungen sind nicht verhandelbar.

Ausbildung und Übergänge verbessern: Wir schaffen eine bessere Verzahnung von Ausbildungsprogrammen, Schulen und lokalen Betrieben. Programme zur beruflichen Qualifizierung Jugendlicher werden gestärkt, die Kooperation von Jugendberufsagentur, IHK und Unternehmen wollen wir ausbauen. Jobcenter sollen Weiterbildungen für Digitalisierung, Pflegearbeit und grüne Jobs, die uns den Ausstieg aus fossilen Energien erlauben, anbieten.

Inklusion am Arbeitsmarkt ausbauen: Wir fördern Inklusionsbetriebe, Praktikumsstellen und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung für Menschen

mit Behinderungen z.B. in Bezirksämtern und der Grünpflege. Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben.

Beratung und Integration in Arbeit stärken: Wir schaffen Beratungsangebote für Geflüchtete zur Integration in den Arbeitsmarkt sowie für Familien ohne Erwerbstätige. Sprache, Qualifikation und Arbeitsmarktintegration müssen besser verzahnt werden. Auf Bundesebene machen wir uns weiter dafür stark, dass Menschen schnellstmöglich eine Arbeitserlaubnis und Zugang zu Sprachkursen erhalten, wenn sie das wollen.

Nachhaltiger Tourismus – lokale Strukturen schützen

Tourismus verträglich gestalten: Wir fördern ein nachhaltiges, sozial- und umweltverträgliches Tourismusmodell, das lokale Strukturen schützt und kulturelle Vielfalt wahrt. Tourismus soll unsere Kieze beleben, nicht belasten. Die wirtschaftlichen Vorteile des Tourismus müssen stärker bei den Menschen vor Ort ankommen und dürfen nicht zu weiterer Verdrängung führen. Unser Wohnraum ist knapp, deshalb braucht es strengere Kontrollen von Ferienwohnungen und eine konsequente Durchsetzung des Zweckentfremdungsverbots.

Wir setzen uns weiterhin für eine berlinweite Tourismussteuerung und einen Hotelentwicklungsplan ein. Tourismus braucht klare Regeln und Grenzen, um verträglich zu bleiben.

Hotelentwicklung begrenzen: Angesichts niedriger Auslastung lehnen wir weitere Hotelgroßbauten ab. Statt Quantität brauchen wir Qualität in Form von Unterkünften, die sich in die Kieze einfügen und lokale Wirtschaftskreisläufe stärken. Der Zweckentfremdung von Wohnraum für touristische Zwecke stellen wir uns entschieden entgegen.

Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit – Krisen gemeinsam meistern

Krisenvorsorge stärken: Wir statten bezirkliche Katastrophenschutz-Leuchttürme und Anlaufstellen finanziell und materiell ausreichend aus. Der Senat muss eine einheitliche Stellenausstattung und gleiche Qualitätsstandards im Katastrophenschutz für alle Bezirke ermöglichen. Ob Pandemie, Extremwetter oder andere Krisen – wir müssen vorbereitet sein.

Wir setzen uns ein, die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten im Krisenfall zwischen Bezirken und Senat klar zu regeln, sodass eine schnelle und reibungslose Zusammenarbeit gewährleistet ist. Krisen brauchen klare Strukturen und schnelle Entscheidungswege, um Menschen wirksam zu schützen.

Krisenvorsorge beginnt vor Ort. Menschen müssen wissen, was im Ernstfall zu tun ist und wo sie Hilfe finden. Deshalb bieten regelmäßige niedrigschwellige, möglichst barrierefreie Informationsangebote in allen Nachbarschaften an.

Krisenfest aufstellen: Wir denken Widerstandskraft bei Wirtschaftsförderung, Arbeitsmarktpolitik und Tourismusgestaltung mit und achten darauf, dass Strukturen geschaffen werden, die auch in Krisenzeiten tragfähig bleiben. Lokale Wirtschaftskreisläufe, diversifizierte Wirtschaftsstrukturen und soziale Sicherheit sind die beste Krisenvorsorge.

5. Wirkung für den Bezirk

Unsere Politik stärkt Kiezgewerbe, gute Arbeit und Krisenfestigkeit – spürbar im Alltag.

- Mehr Stabilität für Kiezgewerbe bedeutet: Beratung und Förderung helfen Betrieben, vor Ort zu bleiben und sich zu modernisieren.
- Mehr Fairness bei Arbeit bedeutet: Arbeitsrechte werden besser durchgesetzt, und Ausbeutung wird konsequenter bekämpft.
- Mehr Perspektiven bedeuten: Ausbildung, Qualifizierung und Übergänge in Arbeit werden gestärkt – auch für Menschen mit besonderen Hürden.
- Mehr Verträglichkeit bedeutet: Tourismus wird so gesteuert, dass Kieze entlastet werden und Wohnraum geschützt bleibt.
- Mehr Krisenfestigkeit bedeutet: Klare Zuständigkeiten, gute Information und ausgestattete Strukturen helfen, Krisen gemeinsam zu bewältigen.

6. Unser Auftrag: Sozial gerechte Wirtschaft

Lokale Wirtschaft fördern. Wir bauen die Wirtschaftsförderung aus, schaffen eine Anlaufstelle für nicht-deutschsprachige Unternehmerinnen und Gründerinnen und machen Förderangebote besser auffindbar.

Bürokratie abbauen. Praxischecks mit Gewerbetreibenden und konsequente Digitalisierung sollen Verwaltungsprozesse entlasten und Gründungen erleichtern.

Gute Arbeit durchsetzen. Wir bekämpfen Ausbeutung, stärken Ausbildung und Qualifizierung, bauen den sozialen Arbeitsmarkt aus und schaffen Inklusionsarbeitsplätze in Verwaltung und Grünpflege.

Tourismus nachhaltig gestalten. Wir setzen uns für klare Regeln, stadtweite Steuerung und gegen weitere Hotelgroßbauten ein. Zweckentfremdung von Wohnraum für touristische Zwecke bekämpfen wir entschieden.

Krisenvorsorge stärken. Wir statten Katastrophenschutz-Strukturen aus, klären Zuständigkeiten, informieren die Bevölkerung und schaffen resiliente Strukturen, die Krisen standhalten.

Ressortübergreifend handeln. Wirtschaft, Arbeit, Tourismus und Krisenvorsorge denken wir zusammen – mit Stadtentwicklung, Klimaanpassung und Sozialpolitik.